

(Zeichen 2.044)
Apropos Clara Esslen (II)

Da gibt es Vermutungen: Clara Esslen, geb. Koglin, ist die Tochter des Schuhmachermeisters Ferdinand Koglin und seiner Ehefrau Louise Koglin (manchmal auch Luise), geb. Betke (auch Bethge), die in der Kantstraße 2 in Berlin wohnten. Nun brauchte es eine Weile, um herauszufinden, um welche Kantstraße in Berlin es sich handelte. Wieder einmal gibt es von den Kantstraßen mehrere (1925): Sieben.

Eine in Charlottenburg, eine in Lichtenberg, eine in Lichtenrade, eine in Lichterfelde, eine in Mahlsdorf, eine in Steglitz und eine Neue Kantstraße, die ebenfalls in Charlottenburg ist.

Nach langem Suchen stellte sich raus, es ist die Kantstraße in Lichtenberg. Das Haus gehörte dem Schuhmachermeister Ferdinand Koglin. Es ist ein Mehrfamilienhaus. Ein Haus mit zehn Wohnungen. Die Koglins wohnten 1908 im Erdgeschoss. Der Schuhmachermeister Ferdinand Koglin starb 1909.

Im Adressbuch der Firma Scherl ist ab 1910 die Witwe Luise Koglin, geb. Betke, mit der Abkürzung »Schuhmmstrww.« abgedruckt, was vermutlich »Schuhmachermeister Witwe« bedeuten soll.

1918 heiratete die Tochter von Ferdinand Koglin, Clara Koglin, den Vertreter für Lederöl Karl Friedrich Esslen aus Luxemburg. Esslen ist Teilhaber einer Schuhcremefabrik in Berlin Kreuzberg, deren Schuhcreme unter dem Namen »Collonil« verkauft wurde.

Familie Esslen wohnte 1918: »Am Treptower Park 34«. Dort wurde auch ihre Tochter Eva am 3. Juni 1918 geboren, die außer dem Namen Eva noch vier weitere Vornamen (Brunhilde, Klara, Elisabeth, Sieglinde) bekam.

Als die Mutter von Clara Esslen, Luise Koglin, 1918 stirbt, verkaufte Clara das Mehrfamilienhaus an einen Mieter, der dort schon einige Jahre wohnte: An den Postschaffner A. Rosenberg.

Auf Seite 115 des Scherl Adressbuches Berlin sind alle neun Mieter der Kantstraße 2 von 1918 aufgeführt: Bauchtisch, Borchert, Brünn, Engel, Hartkopf, Kunze, Rosenberg und Schabelski. Ein Maurer, ein Postschaffner, ein Bahnschaffner, zwei Former, zwei Witwen und eine Frau.

Die Schuhcreme »Collonil« ist ein Verkaufsschlager und ermöglicht, dass Karl Friedrich Esslen zwei Zinshäuser, wie sie 1925 genannt wurden, in Berlin Wilmersdorf, »Kaiserplatz 11« und »Kaiserplatz 12« kaufen konnte.

Dieser Kaiserplatz heißt 2023 Bundesplatz. Die Häuser gibt es noch oder wieder. Nach dem Tode von Karl Friedrich Esslen erbt Clara Esslen diese beiden Zinshäuser.